

OBERLAND LOKAL

TIROLER TAGESZEITUNG

Montag, 4. März 2002



Fotos: Jäger

Gut lachen hat Gerald Schaber (r.). Er konnte sich klar gegen seine Mitkonkurrenten Ernst Ennemoser (l.) und Anton Riser durchsetzen.

Überraschung bei der Obsteiger Bürgermeisterwahl: Gerald Schaber gewann, keine Stichwahl nötig

Erdrutschsieg für Gerald Schaber

Dass Gerald Schaber die Bürgermeisterwahl in Obsteig gewinnen könnte, war klar. Dass es aber so eindeutig sein wird, ist als Überraschung zu werten.

Von GERHARD JÄGER

OBSTEIG. Das Ergebnis lag bereits gegen 14.30 Uhr vor und könnte nicht klarer sein. Gerald Schaber erreichte sensationelle 67 Prozent (393 Stimmen) und ließ damit seine beiden Mitkonkurrenten Ernst Ennemoser

(63 Stimmen, 10,86 Prozent) und Anton Riser (124 Stimmen, 21,38 Prozent) mehr als deutlich hinter sich.

Insgesamt 703 Obsteiger waren wahlberechtigt, 591 nahmen ihr Wahlrecht in Anspruch, was etwa 84 Prozent, also einer sehr hohen Wahlbeteiligung entspricht. 11 Stimmen waren ungültig, von den 580 gültigen konnte Schaber den Löwenanteil für sich verbuchen.

Ein Ergebnis, das wohl Schaber selbst überraschte, hatte er doch am Vormittag

noch fix mit einer Stichwahl nächsten Sonntag gerechnet – die wäre notwendig geworden, hätte keiner der Kandidaten die 50-Prozent-Marke übersprungen.

Überraschend war das Ergebnis auch für Ennemoser und Riser. Beide gratulieren Schaber und sehen die Wahl als klaren Auftrag für ihn. Einen bitteren Nachgeschmack hat die Wahl allerdings für Ernst Ennemoser, immerhin war er der Repräsentant der Liste des ehemaligen Bürgermeisters Karl Auer, die

mit vier von insgesamt 11 Mandaten im Gemeinderat sitzt. „So gesehen ist das Ergebnis schon katastrophal“, so Ennemoser ehrlich. „In Obsteig geht der Trend eben in Richtung Schaber. Ein tolles Ergebnis für ihn, ich wünsch ihm Glück.“ Ennemoser schließt persönliche Konsequenzen nicht aus – ein Rücktritt aus dem Gemeinderat ist möglich.

Anton Riser, der als Einzelkämpfer mit einem Mandat im Gemeinderat sitzt, kann sich wenigstens auf die

Fahnen heften, dass er seine Wähler von der letzten Wahl fast verdoppelt hat, ganz zufrieden ist er aber trotzdem nicht. „Ich hab mir gedacht, dass der Gerald gewinnen könnte, aber nicht in dieser Höhe. Ich gratuliere ihm herzlich.“

Gerald Schaber, bisheriger Vizebürgermeister, darf sich nun in den Chefessel setzen – nachdem er wieder Boden unter den Füßen bekommt, denn den, so bekennt er freimütig, hat ihm das Ergebnis schon kurzfristig entzogen.